

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:
V/1049/2015
Auskunft erteilt:
Herr Gottwald-Kobras
Ruf:
492-5057
E-Mail:
Gottwald-Kobras@stadt-muenster.de
Datum:
17.12.2015

Betrifft

Altengerechte Quartiersentwicklung in Hiltrup Ost im Rahmen des Masterplans Altengerechte Quartiere.NRW: Vorhabenplan

Beratungsfolge

14.01.2016	Bezirksvertretung Münster-Hiltrup	Bericht
20.01.2016	Ausschuss für Soziales, Stiftungen, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung	Bericht
25.01.2016	Kommunale Seniorenvertretung	Bericht
26.01.2016	Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen	Bericht

Bericht:

1. Beschlusslage

Auf der Grundlage der Vorlage V/0128/2013 (Ratsantrag Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL A-R/0053/2012 "Masterplan Quartier: Versorgungssicherheit für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf sichern - Infrastruktur zukunftsgerichtet weiterentwickeln!") hat der Hauptausschuss am 13.03.2013 die Verwaltung beauftragt, eine Umsetzungskonzeption für den genannten „Masterplan Quartier“ auszuarbeiten.

Diese wurde als Berichtsvorlage V/0835/2013 am 11.12.2013 dem Rat der Stadt Münster vorgelegt; auf ihrer Grundlage hat der Rat die Verwaltung beauftragt, eine Förderung des auf drei Jahre angelegten Projekts Masterplan Quartier nach dem Landesförderplan Alter und Pflege des neuen Alten- und Pflegegesetzes (...) zu überprüfen und bei Aussicht auf eine Förderperspektive zu beantragen“. Das Projekt soll ferner kooperativ mit den relevanten Akteuren im Themenfeld wie bspw. den Trägern der Freien Wohlfahrtspflege sowie weiteren in den Stadtteilen aktiven Initiativen umgesetzt werden. Der Beschluss beinhaltet auch die Entwicklung eines gesamtstädtischen sozialraumorientierten Handlungskonzeptes zur altengerechten Quartiersentwicklung. Dieses Vorhaben wurde zur Jahresmitte 2015 aufgenommen. Ergebnisse werden zum Ende des 1. Quartals 2016 vorliegen. Außerdem wurde ein Arbeitskreis „Älter werden in Münsters Quartieren“ mit Beteiligung der Wohlfahrtspflege gegründet, dessen Ziel es ist, für alle aktuellen und zukünftigen Quartiersentwicklungsvorhaben in Münster eine Plattform zu schaffen, die konzeptionelle Grundlagen stetig weiterentwickelt.

Die Bezirksvertretung Münster-Hiltrup beauftragte die Verwaltung am 13.03.2014 auf Antrag der SPD-Fraktion (A-H/0002/2014) einstimmig zu prüfen, ob in Hiltrup-Ost ein Seniorenwohnprojekt sinnvoll und machbar ist. Am 08.05.2014 folgte die Bezirksvertretung ferner einstimmig dem An-

trag A-H/0007/2014 "Masterplan Quartier in Hilstrup-Ost umsetzen: Selbstbestimmtes Leben für ältere Menschen im gewohnten Umfeld unterstützen - Wohnumfeldverbesserung erreichen" der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL. Der Beschluss betont in dem Zusammenhang vor allem auch Beteiligungsaspekte bei der Umsetzung des Vorhabens.

2. Förderhintergrund

Aktuell ist im Bereich der Altenhilfe und Pflege ein Paradigmenwechsel zu beobachten – hin zu einer Neubewertung und Stärkung ambulanter Formen der Unterstützung und neuer Wohn- und Pflegearrangements, die zukünftige Bedarfe der Bewohner/innen möglichst frühzeitig im Blick haben. Auch die Bedeutung sozialer Beziehungen und freiwilligen Engagements, vor allem im Wohnumfeld, erfährt eine neue Wertschätzung. Das Erste Pflegestärkungsgesetz des Bundes vom 17.12.2014 erleichtert und unterstützt bspw. die Gründung von Wohngruppen durch und für Menschen mit leichtem Unterstützungsbedarf („Pflegestufe 0“) und erweitert den Kreis der Berechtigten, die durch sog. Alltagsbegleiter assistiert werden können.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat mit dem Wohn- und Teilhabegesetz vom 18. November 2008 das Heimrecht für seinen Bereich auf eine neue Grundlage gestellt. Dabei stellt die soziale Teilhabe Unterstützungsbedürftiger ein zentrales Ziel dar. In der aktuellen Novellierung heißt es: „Dabei soll es insbesondere kleinere Wohn- und Betreuungsangebote fördern und eine quartiersnahe Versorgung mit Betreuungsleistungen ermöglichen“ (§ 1). Das neue Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen (GEPA NRW) vom 2. Oktober 2014 sieht einen Landesförderplan „Alter und Pflege“ vor, der unter anderem „die Förderung von Maßnahmen zur Implementierung von altengerechten Quartiersstrukturen“ beinhaltet. Dieses Förderelement wurde frühzeitig umgesetzt mit Einrichtung des Programms „Masterplan Altengerechte Quartiere.NRW“ (s. www.aq-nrw.de). Dieses setzt einen eher weiten Rahmen, indem es Projektideen vorschlägt und das Erfahrungslernen der teilnehmenden Kommunen fördert, z.B. in regelmäßigen Austauschtreffen der Quartiersentwickler/innen. Es sieht eine angemessene Entwicklung altengerechter Quartiere in diesen vier Handlungsfeldern vor:

- Gemeinschaft erleben,
- Sich versorgen,
- Wohnen,
- Sich einbringen.

Alle Kreise und kreisfreien Städte Nordrhein-Westfalens sind hier mit jeweils einem Quartier förderungsberechtigt. Die Verwaltung hat, dem o.g. Beschluss des Rates vom 11.12.2013 folgend, eine Förderung angestrebt und hierzu ein Modellquartier ausgewählt. Maßgebliche Kriterien waren ein hoher Anteil alter Menschen in diesem Stadtbereich, ein unterdurchschnittliches infrastrukturelles Angebot im Bereich Altenhilfe, Pflege und Begegnung sowie ein mutmaßlich für das Vorhaben unterstützendes bürgerschaftliches Stadtleben. Die Wahl ist dabei auf den Stadtteil Hilstrup-Ost gefallen, der mit 34 % über-60-jähriger den höchsten Anteil dieser Bevölkerungsgruppe unter allen Stadtteilen aufweist. Zugleich sind bislang keine Pflegeeinrichtungen oder, von einzelnen Angeboten abgesehen, Seniorenbegegnungsstätten vorhanden. Raumstrukturell ist er durch eine Insellage im Stadtbezirk (Barrierewirkung des Dortmund-Ems-Kanals und des Bahnhofsbereichs) sowie lange Wege zu Versorgungseinrichtungen und eine verbesserungswürdige ÖPNV-Anbindung in den vom Osttor weiter entfernten Bereichen gekennzeichnet. Damit folgt die Verwaltung der Feststellung der BV Hilstrup, dass in Hilstrup-Ost – auch in einer stadtweiten Perspektive – besonderer Handlungsbedarf für eine Altengerechte Quartiersentwicklung besteht.

Das Vorhaben Altengerechte Quartiersentwicklung Hilstrup-Ost konnte zum 01.10.2015 aufgenommen werden. Gefördert durch das Land NRW werden die Stelle einer Quartiersentwicklerin sowie Sach- und Veranstaltungskosten bis zum 28.02.2018. Die Stadt Münster ergänzt die Finanzierung aus Eigenmitteln.

3. Ausgangslage Hiltrup-Ost

Bereits im Vorfeld der Altengerechten Quartiersentwicklung war Hiltrup-Ost für Projektvorhaben interessant. Das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung führte im Jahr 2014 gemeinsam mit Architektur-Studierenden der Fachhochschule Münster ein Vorhaben zur Wohnstandortentwicklung in der Ringstraßen- und Heerdesiedlung durch. Der in dem Rahmen zugrunde gelegte städtebauliche Ansatz orientierte sich im Wesentlichen an den infrastrukturellen Entwicklungspotentialen des Stadtteils und an einer barrierefreien Umgestaltung der Häuser. So konnten gemeinsam mit Bewohnern und Bewohnerinnen in einer „Zukunftswerkstatt“ Modelle für einen barrierefreien Umbau erarbeitet werden. Die Kernpunkte der Wohnstandortentwicklung gibt die Vorlage V/0129/2015 mit einem Erfahrungs- und Ergebnisbericht wieder.

Die Katholische Hochschule Münster (KatHo) hat in Hiltrup (gesamt) das Forschungsprojekt SoPHiA durchgeführt (bis Ende 2015). SoPHiA steht für Sozialraumorientierte, kommunale Planung von Hilfe- und Unterstützungsarrangements für Menschen mit und ohne lebenslange Behinderung im Alter. Ziel des Projektes ist die Erstellung eines Manuals für die praktische Umsetzung inklusiver kommunaler Sozialplanung für das Alter(n).

Mit den Akteuren beider Projekte fanden zu Beginn des Vorhabens ‚Altengerechte Quartiersentwicklung in Hiltrup-Ost‘ Austauschgespräche statt. Wichtige für das Vorhaben relevante Elemente aus den bisherigen Erhebungen und Aktivitäten werden in den weiteren Planungen der altengerechten Quartiersentwicklung berücksichtigt.

Aktuell gibt es keinerlei Maßstäbe dessen, woran sich eine Altengerechte Quartiersentwicklung festmachen lässt. Im Rahmen des Masterplans und der modellhaften Erprobung im Ortsteil Hiltrup-Ost soll sich dieser Fragestellung qualitativ angenähert werden.

Mit seiner Bevölkerungszahl von insgesamt 25.515 Einwohnern ist Hiltrup der größte Stadtteil Münsters außerhalb der Innenstadt. Laut dem Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung in Münster wird das Wohnquartier Hiltrup-Ost derzeit von 6.350 Menschen bewohnt. Davon ist mehr als ein Drittel älter als 60 Jahre. Knapp drei Viertel der Bevölkerung in Hiltrup-Ost lebt in 1- oder 2-Personen-Haushalten. Bei den 1-Personen-Haushalten ist die Altersgruppe der über 60jährigen mit fast 50 Prozent vertreten. Auch bei den 2-Personen-Haushalten sind über ein Drittel 60 Jahre und älter.

Hiltrup wird unterteilt in die Ortsteile Mitte, West und Ost. Hiltrup-Mitte bietet eine Vielzahl an Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen, Freizeit- und Erholungsangeboten und ist insgesamt mit einer guten Infrastruktur ausgestattet. Im westlichen Teil Hiltrups ist in den letzten Jahren ein großes Neubaugebiet mit einem integrierten Einkaufszentrum entstanden, welches auch von den Bewohnern und Bewohnerinnen der umliegenden Gebiete genutzt wird.

In Hiltrup-Ost findet sich im Vergleich zu den beiden anderen Teilen eine geringere Angebotsvielfalt wieder. Der Zugang zum Gebiet ist durch eine Bahnunterführung und zwei Brücken möglich (Prinzbrücke und Hochbrücke am Osttor). Durch die Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals wird die Prinzbrücke zukünftig einer neuen Lösung weichen müssen. Das Osttor mit seiner Hochbrücke ist eine stark befahrene Straße, die größtenteils dem Durchgangsverkehr in die östlich gelegenen Stadtteile (Gremmendorf, Angelmodde und Wolbeck) dient. Entlang des Osttors haben sich verschiedene Dienstleister, Einzelhandel, Ärzte und eine Apotheke angesiedelt. Die Versorgung durch Güter des täglichen Bedarfs wird von zwei Discountern abgedeckt. Die hausärztliche Versorgung wird derzeit von 2 Praxen mit insgesamt 4 Allgemeinmedizinerinnen bzw. Internisten sichergestellt. In den ortsansässigen Sportvereinen TUS Hiltrup e. V., der DJK Eintracht Hiltrup 1964 e. V. und dem Schützenverein „Dicke Eiche“ Hiltrup-Ost werden zum Teil generationsübergreifende Freizeitangebote gemacht. Weitere Möglichkeiten für Kontakt und Begegnung sowie Beratungsangebote zum Leben im Alter finden sich in der Kirchengemeinde St. Marien, außerhalb von Hiltrup-Ost ferner im Altenhilfezentrum St. Clemens und der Meyer-Suhrheinrich-Stiftung sowie in der Evangelischen Kirchengemeinde Hiltrup-Amelsbüren (Seniorenforum Ge-

meindediakonie Hiltrup e. V., Projekt „Von Mensch zu Mensch“). An den Wochenenden sind Veranstaltungsangebote für die älteren Bewohner und Bewohnerinnen eher die Ausnahme. Die Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr ist am Osttor und im südlichen Teil gegeben. Im nördlichen Teil, der Ringstraßen- und Heerdesiedlung, kann aufgrund der größeren Entfernungen zum Osttor ein Taxibus telefonisch angefordert werden. In Hiltrup-Ost gibt es aktuell kein Wohnraumangebot, welches sich speziell an den Bedürfnissen älterer Menschen orientiert.

Auf einer Freifläche in unmittelbarer Nähe zur Anlage des TUS Hiltrup e. v. entsteht derzeit eine Container-Wohnanlage, die ab Anfang 2016 Flüchtlingen für zunächst 3 Jahre eine Unterkunft bietet.

Im Masterplan „Altengerechte Quartiere NRW“ wird eine Orientierung am Bedarf der älter werdenden Bevölkerung formuliert. Es ist davon auszugehen, dass von den Vorzügen eines altengerechten Quartiers auch andere Bevölkerungsgruppen profitieren werden. Ungeachtet des vergleichsweise hohen Anteils Älterer ist Hiltrup-Ost ein Mehrgenerationenstadtteil. Auch die Interessen und Bedarfe von Menschen mit Behinderung, von Menschen mit Migrationsvorgeschichte und Familien mit Kindern werden gleichermaßen durch eine gute soziale Infrastruktur, Barrierefreiheit und Nahversorgung in ihrem Wohnumfeld bedient. Wünschenswert wäre auch, wenn hierdurch eine neue Form von Identifikation mit dem Lebensumfeld erreicht werden könnte.

4. Die Entwicklung von Hiltrup-Ost zum altengerechten Quartier

Im Rahmen des Vorhabens wird die Bewohnerschaft am Quartiersentwicklungsprozess durch Einsatz geeigneter Methoden beteiligt. Um eine hohe Akzeptanz bei der Bewohnerschaft erzielen zu können, ist ihre Einbindung in die Planung und Umsetzung von Anfang an wichtige Voraussetzung. Ein selbstbestimmtes Leben zu führen und möglichst lange in der häuslichen Umgebung wohnen bleiben zu können, wird dabei das zentral zu bearbeitende Element sein. Es geht darum, kleinräumige, gemeinwesenorientierte Alternativen zur stationären Versorgung älterer Menschen zu entwickeln und neue Formen des sozialen Miteinanders zu schaffen.

Im ersten Projektabschnitt (Oktober-Dezember 2015) wurde eine erste Bestandsanalyse in Hiltrup-Ost durchgeführt. Im Rahmen dessen fanden Experteninterviews mit einer größeren Reihe von Akteuren bzw. Schlüsselpersonen vor Ort statt. Für 2016 sind Befragungen der Bewohner und Bewohnerinnen sowie Quartiersbegehungen und verschiedene Aktionen und Veranstaltungen geplant. Ende Januar wird es eine erste Auftaktsitzung des neu gebildeten Arbeitskreises „Quartiersentwicklung Hiltrup-Ost“ geben. Auf der Grundlage der oben genannten vier Handlungsfelder des Masterplans „Altengerechte Quartiere NRW“ sollen hierzu Umsetzungsstrategien erarbeitet werden. Eine Übersicht über das Vorhaben Hiltrup-Ost findet sich im Anhang in der Projektskizze.

5. Weiteres Verfahren

Über den weiteren Verlauf des Vorhabens in Hiltrup-Ost wird die Verwaltung die Bezirksvertretung Münster-Hiltrup sowie den Ausschuss für Soziales, Stiftungen, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung unterrichten; einen ersten Umsetzungsbericht wird die Verwaltung im 4. Quartal 2016 vorlegen.

In Vertretung

gez.
Cornelia Wilkens
Stadträtin

Anlage:

Projektskizze zur altengerechten Quartiersentwicklung in Münster, Hiltrup Ost